

nicht einverstanden erklären könne. Es mußte endlich — so erklärte er in logistischem Tone — mit dem veralteten System einer sländigen Firmierung fremder Mächte in die türkischen Unzulänglichkeiten aufgerückt werden.

Gurson gab in eindrücklichem Tone seinem Bebauern darüber Ausdruck, daß die neue Türkei sich mit dem Zustand der neuzeitlichen Geschichte und des internationalen Rechtes nicht abfinden wolle. Er habe erwartet, daß Ismid-Pascha eine andere Art äußern werde.

Das Ei des Kolumbus.

1 Rubel = 1000000 Rubel.

Moskau, 13. Dezember. (Pat.) Der Rat des Volkskommissars beschloß, neue Banknoten unter der Benennung „Richterliche Abrechnung“ 1922* in Umlauf zu legen. Ein Rubel wird dem Wert eines bisherigen Millionenrubels gleich sein.

Moskau, 13. Dezember. (Pat.) Auf Grund einer Besprechung des Zentralvollzugskomitees in Moskau wurde der Vertreter des Finanzministers Sosulin zum Volkskommissar für Finanzen der Sowjetrepublik ernannt.

Moskau, 13. Dezember. (Pat.) Dieser Tage ist der neue türkische Gesandte Muhtar Bey in Moskau eingetroffen.

Lokales.

Sob., den 14. Dezember 1922.

Verhörestellung deutscher Geimabgeordneter. Herr Geimabgeordneter Arthur Krönig teilt uns mit, daß er am Sonntag, den 17. d. M. um 8 Uhr nachmittags, im Turnsaal in der Salontafstr. 82 eine Berichterstattung vorsezimmern veranlaßt, auf der er über die letzten Ereignisse im Sejm und in der Nationalversammlung sowie über die politische Lage berichten wird. Herr Geimabgeordneter Dipl. Ing. G. Herbe bittet uns mitzutun, daß er am Sonntag, den 17. d. M. in Tomaszow eine Berichterstattung vorsezimmern über die letzten Ereignisse und die dadurch geschaffene Lage veranstaltet.

Podi und die Goldanlese. Die bisherige Summe der Exportation auf die Goldanleihe beträgt über zwei Milliarden Mark.

Die nächste Sitzung des Senats findet am 19. Dezember statt.

Adventsandachten. Urs wird geschrieben: Heute, um 8 Uhrends, findet in der Baptistenkirche, Nowots. 27, unter Mitwirkung der Gemeinde die 3. Adventsandacht statt. Den Vortrag über das Thema „der ewige König“ wird diesmal Prediger G. Pohl aus Domitz halten. Der Männerchor wird eine Motette von C. Stein. „Selig sind die Gottes Wort hören und bewahren“ zum Vortrag bringen. Der gemischte Chor wird das Lied „Ich klage an“ von C. Aih vorbringen. Herr Gustav Horak wird ein Gallosolo zu Gehör bringen.

Fabrikbrand mit Menschenopfern.

Gestern Nacht um 1 Uhr 40 Minuten erhellt ein ungeheuerer Feuerschein unsere Stadt. Gleichzeitig entzünden alle elektrischen Lampen, blieben alle elektrisch angetriebenen Maschinen infolge Strommangels stehen. In den Fabrikgebäuden von Horak und Wenske Wulczauska 123 — Sda sta 180 — in denen 8 Firmen eingerichtet waren, war Feuer ausgebrochen. Die Fabrik war in vollem Betrieb, als der Brand in den Räumen der Firma Berger und Chabanski entstand. In zehn Minuten stand das ganze Gebäude in Flammen. Die Ursache des Feuers ist darauf zu schließen, daß sich ein Lager heißte und

die Funken auf Baumwolle fielen. Die in der Fabrik arbeitenden Arbeiter retteten sich durch eilige Flucht, die jedoch erschwert war, weil die Fenster mit Glitterstäben verschlossen waren. Dadurch fielen drei Arbeiter dem Brand zum Opfer, und zwar ein gewisser Dr. Liss, der sich nach beendeter Arbeit auf Wollläden schlafengelegt und in den Flammen umkam; der Arbeiter Wojciech Walczak erlitt schwere Brandschäden; über das Los des Übermannschen Fabrikwärters, Goldgart, der die unglückliche Fabrik verließ, ist nichts bekannt.

Die Zeitung zitieren 4 Fälle der Freiwilligen, die Schießlersche und die Poznańska Feuerwehr brachte, die eine rote Tätigkeit entfalteten, die jedoch durch den starken Wind sehr erschwert wurde. Noch während des Brandes stürzte die Frontmauer in der Obdorastraße ein; die übrigen Mauern drohen gleichfalls einzustürzen, weshalb der Verkehr zwischen der Samenhofer und Altenstraße gesperrt wurde. Dank der angestrengten Tätigkeit der Wehr wurden die angrenzenden Gebäude gerettet.

Durch den Brand wurden 200 Arbeiter arbeitslos, während in der benachbarten Fabrik von Schiffer insgesamt 800 Arbeiter zeitweilig beschäftigunglos wurden.

Im Laufe des gestrigen Tages wurde unter den Einwohnern nach weiterer Opfern gesucht. Der Brandausfall ist ungeheuer. Bis um die Firma Horak und Wenske mitzuteilen bitte, erleidet ihr eigener Betrieb durch den Brand keinen Schaden, da in dem niedergebrannten Gebäude lediglich zwei noch nicht im Betrieb befindliche Sägenfabriken verbrannt sind.

Am 9. d. M. brach in der Fabrik der Firma Fräder Chabanski, Wulczauski und Co. in der Sz. Jezioroska 14/16 Feuer aus. Mit Hilfe von „Mimico“-Feuerlöschern gelang es, den Brand in kurzer Zeit zu unterdrücken, so daß die inzwischen eingetroffene Feuerwehr nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte. Der entstandene Schaden beträgt 2 000 000 Mark.

Ein Messerstecher. Wileńszek eines Schlägervereins verletzte ein gewisser Stanisław Dombrowski, wohnhaft in der Bolesław Str. 176, hier in der Radwanówka Str. 47 wohndaten Michał Wawra einen schweren Schnitt der Kehle. Erstellt dem Verdächtigen die erste S. S. Dombrowski wurde verhaftet. (bip)

Unbefriedbare Postsendungen. Die Post und Telegraphendirektion bitten, folgendes mitzutellen: Alljährlich bleiben im Postvorlehr viele Sendungen liegen, die nicht bestellt werden können, weil weder der Empfänger noch der Absender zu ermitteln sind. Deshalb wird dringlich empfohlen, besonders wegen des gesteigerten Verkehrs um Weihnachten und Neujahr, auf allen Briefsendungen und Paketen die genaue Adresse des Absenders anzugeben, außerdem in die Pakete ein Doppel-

etikett anbringen. Die Post und Telegraphendirektion bitten, folgendes mitzutellen: Alljährlich bleiben im Postvorlehr viele Sendungen liegen, die nicht bestellt werden können, weil weder der Empfänger noch der Absender zu ermitteln sind. Deshalb wird dringlich empfohlen,

besonders wegen des gesteigerten Verkehrs um Weihnachten und Neujahr, auf allen Briefsendungen und Paketen die genaue Adresse des Absenders anzugeben, außerdem in die Pakete ein Doppel-

etikett anbringen. Ein Künstlerstück der polnischen Post. Ein Warschauer Blatt berichtet über das folgende Kunststück unserer Post. Ein aus Irland nach Warschau abreisender amerikanischer Brief wurde — nach New-York geführt. Erst die amerikanische Post sandte den Brief nach Warschau. Mittlerweile war bereits gegen den Beamten ein Verfahren wegen Verlust von Alien, die sich in diesem Brief befanden, eingeleitet worden.

Festnahme eines Lodzer Vorbrechers in Wilna. Dieser Tag wurde in einem Restaurant in Wilna ein Abenteuer festgenommen. Der Verhaftete gab sich für den Sekretär des Lodzer Justizgerichts Symanski aus. Die Untersuchung ergab jedoch, daß der angebliche Symanski ein lange gesuchter gefährlicher Verbrecher namens Konstanty Trzecinski, früherer Leutnant im 31.

Schützenregiment ist. Seinerzeit hat Trzecinski gegen 4 Millionen v. M. Mark unterschlagen, worauf er nach Litauen flüchtete. Ferner konnte

Francesca, eine Mischung von Melhyspiritus und Essigessig zu trinken, wou ch er sich mit seiner geliebten Wrona auf ein Vergnügen begab. Dadurch rief die Cyzora Nachbaren herbei, denen sie vor ihrem Tode noch mitteilen konnte, daß sie von ihrem Manne vergiftet worden sei. Dies führte zur Verhaftung desselben. Beim Verhör stellte Cyzora seine Schule in Abrede und behauptete, seine Frau habe sich selbst vergiftet. Er bemühte sich, auch das Gericht davon zu überzeugen, daß seine Frau schon seit längerer Zeit die Abstinenz habe, Selbstmord an begehen, da sie geisteskrank war; er wollte sie auch immer gut behandelt haben. Die vorgesetzten Zeugen sagten jedoch das Gegenteil aus.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten daran zu 12 Jahren schweren Zerkers und zum Verlust der Freiheit.

Selbstmord. Am Dienstag wurde im Luschiner Wald ein an einem Baum hängender Mann im Alter von ungefähr 50 Jahren aufgefunden. Da der Tot keiner Ausweis bei sich hatte, konnte seine Persönlichkeit nicht festgestellt werden.

Ein gewisser Stanisław Grabnicki meldete der Polizei, daß er mit der Fußbahn eine Frau nach Lobs gebracht habe, die sich auf der 3. Haltestelle der Konstantynowitzer Straße vergiftet wollte. Ein Arzt der Unfallrettungsstation stellte Bergung durch Erfassung fest und brachte die Frau in bedenksame Zustände in ein Spital. Da sie noch nicht wieder zum Bewußtsein gekommen ist, konnte ihr Name nicht in Erfahrung gebracht werden. (bip)

Wegen Übertretung der Vorschriften zur Verbesserung des Wuchses werden bestraft: Włodzimierz Dmytryc, Josef Krysz (Grunwaldstraße 18) und Martin Müller (Tomaszow 26) mit je 100 000 Mark, Chaim Nojsman (Brzezinastraße 67) mit je 50 000 M., Antoni Kubala (Gdanska 8) und Adolf Nurner (Zamysłowska 15) mit je 20 000 M., Chaim Spilberg (Zamysłowska 28) mit 25 000 M. und Abram Bronicki (Grunwaldstraße 26) und Perl Blumke (Zamysłowska 49) mit je 20 000 Mark.

Ein Messerstecher. Wileńszek eines Schlägervereins verletzte ein gewisser Stanisław Dombrowski, wohnhaft in der Bolesław Str. 176, hier in der Radwanówka Str. 47 wohndaten Michał Wawra einen schweren Schnitt der Kehle. Erstellt dem Verdächtigen die erste S. S. Dombrowski wurde verhaftet. (bip)

Unbefriedbare Postsendungen. Die Post und Telegraphendirektion bitten, folgendes mitzutellen: Alljährlich bleiben im Postvorlehr viele Sendungen liegen, die nicht bestellt werden können, weil weder der Empfänger noch der Absender zu ermitteln sind. Deshalb wird dringlich empfohlen, besonders wegen des gesteigerten Verkehrs um Weihnachten und Neujahr, auf allen Briefsendungen und Paketen die genaue Adresse des Absenders anzugeben, außerdem in die Pakete ein Doppel-

etikett anbringen. Ein Künstlerstück der polnischen Post. Ein Warschauer Blatt berichtet über das folgende Kunststück unserer Post. Ein aus Irland nach Warschau abreisender amerikanischer Brief wurde — nach New-York geführt. Erst die amerikanische Post sandte den Brief nach Warschau. Mittlerweile war bereits gegen den Beamten ein Verfahren wegen Verlust von Alien, die sich in diesem Brief befanden, eingeleitet worden.

Festnahme eines Lodzer Vorbrechers in Wilna. Dieser Tag wurde in einem Restaurant in Wilna ein Abenteuer festgenommen. Der Verhaftete gab sich für den Sekretär des Lodzer Justizgerichts Symanski aus. Die Untersuchung ergab jedoch, daß der angebliche Symanski ein lange gesuchter gefährlicher Verbrecher namens Konstanty Trzecinski, früherer Leutnant im 31.

Schützenregiment ist. Seinerzeit hat Trzecinski gegen 4 Millionen v. M. Mark unterschlagen, worauf er nach Litauen flüchtete. Ferner konnte

Champagne LOUIS DE BARY REIMS

Biala Główka
WÓDKA
N° 21

Szustowa
Zadajcie wszedzie!

festgestellt werden, daß Trzecinski von der litauischen Regierung als Spion gewonnen wurde. In dieser Eigenschaft erschien er vor 8 Wochen wieder auf polnischem Gebiet, um für seine Auftraggeber tätig zu sein. Trzecinski wurde vorerst in Gefangen aufgebracht; später wird er dem Lodzer Militärgericht, daß ihn wegen zahlreichen Vergehen sucht, vorgeführt werden.

Wiederholung. Vom Fuhrwerk des Einwohners des Dorfes Kamionki, Adolf Guse, wurde der 14-jährige Włodzimierz Jastrzemski, wohnhaft in dem kleinen Barzewka 35, überfahren.

Verstärkung des Polizei. Das Ministerium des Innern forderte die einzelnen Wojewoden auf, binnen 2 Wochen Angaben über den gegenwärtigen Stand der Polizei und über die Notwendigkeit einer Verstärkung derselben in den verschiedenen Orten zu machen.

Diebstähle. In der Wohnung des Salomo Mieczka Jaworska 20, wurde ein Diebstahl von Wäsche im Werte von 2 Millionen Mark ausgeführt.

Der Browar 9 wohnhaften Faiga Grabsdorf sind unbekannte Diebe verschiedene Sachen im Werte von 1 Million M. — Aus der Wohnung des Mieczka Webs, Bolesław Str. 80, wurde Wäsche und Kleidungsstücke im Werte von 1 200 000 M. gestohlen.

Bei Stanisław Cieślakowski, Borowianka 18, wurde ein Diebstahl von Kleidungsstücken im Werte von 500 000 M. ausgeführt. — Der Wilanow-Lafayette 5 wohnhafter Antoni Szczęsny wurde einem Polizeikommissariat zugeschickt, weil er in der Wilejewer Baumwollmanufaktur 77 Spulen Gorra geklopft hat. — Bei Wołoskie Stadt von Nadrz. Bubnów wurde Josef Hajas verhaftet. — In die im ersten Stockwerk gelegene Wohnung des Jerzy Goldblat, Cegielianka Str. 15, drangen vom Balkon aus Diebe ein und stahlen verschiedene Werte im Werte von 25 Millionen M. (bip) — Landau Benjamin, wohnhaft in der Wilejewer Straße 144, wurde in dem Augustenfelde festgenommen, als er der Laja Kempinski, Radwanówka 6, auf der Wilejewer Straße 21 000 aus der Tasche zog.

— Wegen Diebstahls eines Gücks Wari im Werte von 100 000 M. von einem Wagen in der Montauk Str. 1 wurde ein gewisser Israel Fichtenzweig, wohnhaft in der Drewnostraße 23, verhaftet. (tot)

Kleine Nachrichten. Ein gewisser, Baczynski Str. 68 wohnhafter, Leon Lande beschäftigte in der trünen Zustand die Vorübergehenden. Als ihn ein Polizist zu bestrafen suchte, war er sich auf diesen und rief ihm die Signalfische und die Knöpfe von Mantel ab. — Für Waffenkauf von Korfelsk am 20. Oktober Ring zu unterlaubter Tageszeit wurde der Franciszek Skarbk, 55 wohnhaft Woycieberg zur Verantwortung gezogen. (bip)

Spende.

Nur in nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt werden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das Centralwahl-Komitee: 1600 Mark von Herrn Schubel, Dombie. Mit dem bisherigen 26 090 Mark.

Künstler und Bühderschaft ein fühlbarer Kontakt ein, der doch die Quelle stärkeren Erlebens bildet. Seltens, in leichter Zeit leider auch selten, war man wie damals Zeuge der Ausübung reinster Kunst. Wer den Verfall des Geschmacks in unserer Zeit miterlebt, der sich ganz besonders in der Verhüllung marktschreierischer und empfindungsarmer Aufdruckproduktionen äußert, der darf an diesem Abend über den starken und ehrlichen Beifall freuen, als Zeichen dessen, daß noch nicht in allen Kreisen (Gott sei Dank!) das Verständnis für echte Kunstwerke verloren gegangen ist. Die bedeutenden Qualitäten von Franciszek v. Bojslavskis Violinspiel liegen auf der Hand. Großer, männlicher Ton, eine in jeder Hinsicht gepflegte Technik und ganz besonders der ausgezeichnete, energische Stich, ein Temperament, das sich nicht in Leidenschaften und gibts, sondern wie eine verhaltene Glut wirkt und ein aus dem Gemüth strömendes, warmes Gefühl. Schön diese Eigenschaften, und zumal in so glücklicher Vereinigung, bedeuten viel, sehr viel. Allein nicht darum möchte ich das Geheimnis der starken Wirkung, die vom Spiel der Künstlerin ausgeht, erkennen. Das reizlose Aufgehen im Kunstwerk, das in einer gesunden, starken Musikalität und feinstem Stilgefühl wurzelt, und das Ausschalten jedes überflüssigen persönlichen Nutzens, das ist es, das nur diese Künstlerin besonders wert macht und sie, meines Erachtens, in der Reihe der Besten ihres Faches stellt. Gegenüber der bei heutigen Künstlern so überhandnenden „modernen“ und „persönlichen“ Ausdrucks-

Konzertschau.

4. Fablowker — Orgelkonzert, A. Birnbacher-Bänge — Edith v. Voigtlander — G. Fitelberg — S. Sirota.

Hermann Fablowker gehörte in den frühen Vierzigjahren und noch während des Krieges zu den Sängern der Berliner Kol. Oper. Doch war er aber Opernsänger war, lag bei ihm der Schwerpunkt nicht im Darstellerischen, sondern im reinen S. Tenor, lirisch gesingt war aber auch zugleich starke dramatische Fähigkeit, und dies machte diesen Künstler für jene Partien ganz besonders geeignet, die einerseits ins Vorschein rückt, aber auch ins Heldenentwickelungslager (Lohengrin, Rittern, Othello). Wer ihn in einer dieser Partien gehört hat, wird den seligen Genius noch sicherlich in Erinnerung haben, den ihm vorwiegend das Stimme und Gesangsleben in den Leistungen des Künstlers verschafft hat.

Aus diesem Grunde bringt das Erscheinen dieses — dieses auf dem Konzertpodium weniger Platz mit sich, als es sonst bei Opernsängern der Fall ist. Man wird aber Herrn Fablowker natürlich nicht unterschätzen, wenn man konstatiert, daß die Pracht seines herrlichen Organs heute nicht mehr vermittelbar ist. Sein mezza voce ist auch heute noch selten schön, wie denn überhaupt die Stimme dieses ausgezeichneten Künstlers und Organisten bereits bekannt sind derart, daß nun vornehmlich auf seiner

biegsam. Wo sich der Künstler eines schlichten Vortrags befreit, ein in den Bildern von Schubert („Die Liebe hat gelogen“, „Der Jungling an der Quelle“, „An die Musik“) und Greczaniow („Durch die Wüste geht ich“, „Heimat, Du meine Heimat“), erzielt er ausgezeichnete künstlerische Wirkungen.

Von den Opernarien, die der Sänger zum Vortrag brachte („Dubrovnik“ von Naprawnik, „Faust“ von Leoncavallo, „Othello“ von Verdi), hieß ich die leichtere, die als Zugabe gespendet wurde, für die schönste Leistung.

Die Flut von Konzerten, die in dieser Saison neben manchen Schönen auch viel, sehr viel Mittelmäßiges an unsrer Ufer gespielt hat, ruft in uns zuweilen den Wunsch nach, auch von ferneren Gebieten, die uns Lodzern leider beharrlich verschlossen bleiben, etwas zu erfahren. Wir sind jedem darin, der uns willig dorthin führt, vorauseingesetzt, daß er dank seinem Führerleitungen uns das Schöne zu zeigen imstande ist. Diesem Wunsche, diesem Bedürfnis nach Erweiterung des musikalischen Horizonts, das wir bei manchem Musikknecht voraussetzen geneigt sind, entsprach in vollem Maße Herr Alfred Birnbacher-Bänge mit dem von ihm in der Trinitatiskirche veranstalteten Orgelkonzert. Wenn die Leistungen dieses ausgezeichneten Künstlers und Organisten bereits bekannt sind derart, daß nun vornehmlich auf seiner



Die Frau und ihre Welt.



Eine deutsche Frauentagung in Polen.

Seit ein und einem halben Jahre trafen sich vom 14. bis 16. November zum ersten Male wieder die Vertreterinnen der deutschen Frauen in Polen aus Stadt und Land in Posen.

In der geschäftigen Sitzung der Deutschen Frauen des Frauenbundes am 14. November entzündete sich das Bild des Standes der Arbeit in Stadt und Land. Wovor hatten nicht alle angehenden Vereinssprecherinnen entledigen können, die Bünden wurden jedoch durch Berichte des Vorstandes der Schule gebracht, die Tätigkeit der einzelnen an Ort und Stelle lernen zu können ergänzt, so dass die Neubildung trotzdem als vollständig gelten kann. Überall hat das letzte Jahr eine noch verstärkte Konzentration der Frauensprachen ergeben. In vielen Orten besteht nicht mehr ein Frauenbund nach dem Muster der Zentrale in Posen, der die verschleierten Frauenvereine umfasst, sondern die Verminderung der Anzahl der Deutschen in Polen hat es mit sich gebracht, daß meistens nur ein Frauenverein bestehen geblieben ist, der, mag sein ursprüngliches Tätigkeitsfeld auch heissen wie es wollte, die Vertretung aller Fraueninteressen auf sozialem, charitativen, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet überkommen hat. Und überall herrscht das freundliche Leben nach Gemeinschaft in der Arbeit, nach Zusammenschluß aller Frauen und darüber hinaus. Sie verbindenartig und merkmal sehr erfinderisch versuchen die Frauen sich für ihre Tätigkeit die nötigen Mittel zu verschaffen. Als besonders gelungen kann die in einer Stadt seit Jahren blühende Milchflocke gelten, die einmal den Säuglingen und Waisenkindern der Stadt einwandfrei Milch zu mäßigem Preise liefert und andererseits auch noch freie Uebertische für die Verwaltungsfesten und die Wohltätigkeitsmeide abwirkt. Zeigt sich dies Beispiel gewiß noch nicht an jedem Ort nachahmen, so kommt vielleicht durch diese Mitteilung manche kluge Kaiserführerin auf einen anderen guten Gedanken. So sollen ja auch die Frauenhäuser, die an die angeschlossenen Vereine gehen, wirken, und die stetige Nachfrage nach ihnen beweist, daß solche Anregungen auf fruchtbaren Boden fallen.

Der Nachmittag des 14. November war, wie das "Voronec Tageblatt" berichtet, der Absprechtag des weiteren Umkreises der Frauentätigkeit, der Zusammenarbeit von Mann und Frau gewidmet. Auch hier war Ermutigung. Und nun vielleicht auch noch einige Männer, die von der Mängelhaftigkeit der Frau noch von der Notwendigkeit weiblicher Arbeit für das Gemeinwesen überzeugt sind, so kann die Frau ihren Erfolgsschluß nachweisen durch die Vorführung der von ihr tatsächlich schon geprägten praktischen Arbeit bringen. Die gerade verflossene Wahlzeit, während der Mann und Frau jeder an seinem Platz geleistet hat, was in ihren Kräften stand, hat das harmonische Zusammensein recht gefördert.

Ein größerer Kreis versammelte sich am Mittwoch, dem 15. November, zur Frauentagung, die mit dem Vortrag von Herrn Dr. Ransching über die Frau als Volksbildkreis begann. Von deutschem Hause, das die Tradition pflegen, das Schiefe erhalten, die Schätze an deutschem Geiste auf, wie sie in unseren Märchen, Sagen, Volksliedern, Siedlungen und Bräuchen offenbar werden, bewahren kann und soll, hat unser Kulturreben auszugehen. Hier liegt die Hauptaufgabe der Frau, die diese Erziehung am Deutschen vorgenommen hat. Mit dem

Damen Grundwirk kommt es uns nicht auf Wissensbildung, sondern auf Weisensbildung an, und wir wollen uns dabei an die Werke bewährter Lehrer halten. Fleißiges Reden an die deutsche Nation und Staples Volksbürgertliche Tugend zeigen uns die Wege, während uns die unfrüheren Sotzialungen der Bürger Grimm, Brentano, Arnim und Görres' das Material in die Hand geben. In der dem Vortrage folgenden regen Aussprache wurde besonders eingehend die Frage erörtert, wie am besten und aufregendsten Volksunterhaltungen zu unterhalten seien, und es wurde darüber begrüßt, daß der Kulturaustausch jetzt auch Vortragsfolgen ausarbeitet und zur Verfügung steht. Alle Anwesenden waren von der Verantwortung der deutschen Frau in Polen sehr überzeugt, und doch sah es die meisten, wieviel sonst fehlt, ehe wir alle dieser hohen Aufgabe gewachsen sind. Gegenseitiges Lehren und Lernen steht uns not. Deshalb wurde beschlossen, zuerst einmal in Posen Beratung abzuholen, um Mütter einzurichten, wo alles besprochen werden soll, was geeignet ist, die Frauen zu vertiefen und zu erfrischen, was die Erziehung des kommenden Geschlechts bestimmt und erleichtern kann. Im Namen der deutschen Frauen in Polen legte am Schluß der Beratungen Frau von Tressow aus Radomsko ein mutiges Bekenntnis zum Idealismus ab. Wir wollen unsere Häuser zu Kulturstätten machen, das äußere Leben vereinfachen und das Inneneleben verstetzen.

Im Anschluß an die Tagung des Frauenbundes veranstaltete der Hilfsverein deutscher Frauen in Posen die langgeplante Ausstellung von Handarbeiten und begann damit das große Werk einer produktiven Mitteinstandshilfe. Von dem guten Erfolge ermuntert, plant der Hilfsverein eine neue Ausstellung der gleichen Art, ebenfalls in Verbindung mit einem kleinen Verkauf von Wertgegenständen aus Prinzipalstadt um die Osterzeit, auf die man schon jetzt alle Interessierten ansprechend zu machen hofft.

Dr. Joseph Wirth heiratet. In der "Deutschen Republik" ist zu lesen: "Wie in Börsenkreisen immer beharrlicher behauptet wird, will unser letzter Reichskanzler, Dr. Joseph Wirth, seinen unfreiwilligen Ruhestand dazu benutzen, sich die Annehmlichkeiten eines Ehemannes zu erschließen. Seine Verlobung mit Frau Guttmann, geb. Auerbach, der Sietztochter und Erbin des bekannten Bankiers und Börsenkönigs Hugo J. Hirschfeld, um deren Hand er sich schon lange bewarb, soll gestern Tatsache geworden sein."

Gesundheitszeugnisse vor der Eheschließung. Der Ausschuss für Bevölkerungspolitik des preußischen Landtags hat sich an hand einer amtlichen Denkschrift mit der Einführung von Gesundheitszeugnissen vor der Eheschließung beschäftigt. Es ist eine Vorlage gefordert worden, durch die vor Eintritt einer Ehe der Austausch von Gesundheitszeugnissen vorgeschrieben wird mit der Maßgabe, daß daraus nicht die Folgerung eines Scheiterbaus gezogen wird, ferner soll veranlaßt werden, daß in den Schulen und Fortbildungsschulen in einer dem Verständnis der Jugend angepaßten Form Befehlung über die gesundheitliche Grundlage der Ehe erzielt wird und an allen Universitäten öffentliche Vorlesungen über Vererbungslehre gehalten werden. Zweck der künftigen Vorlage ist allein der, allen Verlobten das Recht zu geben, sich über ihren Gesundheitszustand ein klares Bild machen zu können. Scheuerhunde dürfen auf Grund der Zeugnisse nicht ausgesprochen werden. Die Vorlage wurde vom Landtag angenommen.

Hast Du einen Freund,
Denn Du sollst vertrauen,
Geh' o', ihn anzuschauen!
Denn Gottward möchte
Und Karls Groß
Mut dem Weg, den kein Wanderer geht.

Die Tochter des Ministers.

Roman von Ernst Georgy.

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

"Doch! Doch! Sicher!" behauptete er. "Du sollst auch sehen, daß wir dir vertrauen, Mutter! Darum will ich dir jetzt etwas erzählen, worüber ich noch mit keiner Menschenseele gesprochen habe . . ." Er stockte verärgert.

Sie lächste und blickte ihn dankbar erwartungsvoll an. "Sprich, mein Egon!"

"Sie' mal, Mutter, ich — kann doch nicht ohne Vermögen heiraten. Ich will mir sogar mit ganz kühlem Verstande eine sehr reiche Frau aus besserer Familie, eine anständliche, gütige, wenn es geht, auch kluge Frau suchen. Ich denke dabei an die Zukunft und die Familie, die ich gründen werde. Du ahnst gar nicht, wie ehrgeizig ich bin! — Weil ich also meinen Verstand kühlig bezeichne, habe ich seit langer Zeit den Verkehr mit Georgs Damen absichtlich einschlafen lassen."

"Ich verstehe", unterbrach sie ihn, "du hattest Eva Wiesener gern?"

"Sehr gern," gab er zu und seufzte, "aber ich hoffe, daß sie es nie gemerkt hat."

"Und dein Freund Georg wußte auch nichts davon?"

"Doch wohl, denn wenn wir auch nie davon gesprochen haben, so entnehme ich es doch aus einer Bemerkung, die er einst machte."

"Was sagte er denn?"

In seiner leichtherzigen Art meinte er einst: Schade, daß wir Wieseners so gar kein Talent zum Erben haben. Weder Onkel noch Tanten sind vorhanden, die meiner Schwester nicht nur die beschiedene Kauktion stellen oder hinterlassen könnten. So werden wir mit der Verschwörung eben doch warten müssen, bis ich einmal Hauptmann bin und mit Gertrud holen kann."

Frau Meinhard rieb nervös ihre Finger gegeneinander. "Sind die beiden, ich meine Gertrud und ihn, — etwa ernstlich versprochen?"

"Ich weiß es nicht, Mutter. Auf Wort nicht."

"Aber du wußtest, daß sie sich lieb hätten?"

"Das allerdings habe ich gesehen!"

"Aber Egon, und du hast nichts dagegen getan? rief sie vorwurfsvoll.

"Doch," sagte er hastig, "als sich in Georg ganz plötzlich die Spielerleidenschaft so stark entwickelte und er leichtsinnig wurde, da habe ich ihm mit verschiedentlich sehr ernst genommen. — Leider kam er ja damals nach dem ersten Krach zur Infanterie und in eine andere Garnison."

"Und mit Gertrud hast du nie gesprochen?"

"Sie hat mir einmal, vor langer Zeit, einen sehr leidenschaftlichen Brief geschrieben und verlangt, daß ich für Georg eintrete und ihn vor weiteren Vorwürfen schützen sollte. Ich habe ihr damals geantwortet und geraten, daß sie am klügsten ist, sich endgültig von einem Menschen,

Haushälterisches.

Mit Marzipan — arme Brotzeit — und Honigkuchen wird der Weihnachtsmann knapp sein dieses Jahr. Aber vielleicht sind die folgenden Backrezepte von überwältigender Geschmacklichkeit.

Bananebrötchen: Zutaten: 250 Gramm Mehl, 50 Gramm Butter, 50 Gramm Zucker, etwas gestoßene Mandeln oder Haselnüsse, ein Paar Löffel Vanillezucker. Roste einen festen Teig: forme längliche dünne Brötchen, backt diese auf gut gesetztem Backblech bei leichter Hitze, bis sie hellgelb geworden und wende sie hierauf in Vanillezucker um.

Buckewürze: Zutaten: ein Ei, 100 Gramm Zucker, 100 Gramm Mehl, geriebene Zitronenschale und ein Löffel Ichen voll Backpulver. Verküchre das Ei mit dem Zucker 20 Minuten lang, gebe allmählich das Mehl hinz, sowie die Zitronenschale und das Backpulver; setze kleine Häufchen auf ein gesetztes Blech und backe diese in gut warmem Ofen.

Kinderliebchen: Zutaten: 100 Gramm Zucker, 100 Gramm Mehl, 50 Gramm Butter, ein Ei, etwas Kaka, Zitronenschale gerieben, ein Löffel Backpulver und ein paar Korinthen zum Belegen. Verküchre das Ei mit dem Zucker, als dann gebe der Neste noch die andern Zutaten hinzu, sowie das Backpulver. Aus dieser Masse formt man kleine Blümchen, belegt diese mit Rosinen und backt sie hellgelb.

Weihnaßfrüchte: Zutaten: 100 Gramm Zucker, 100 Gramm Mehl, geriebene Zitronenschale und ein Löffel Ichen voll Backpulver. Verküchre das Ei mit dem Zucker 20 Minuten lang, gebe allmählich das Mehl hinz, sowie die Zitronenschale und das Backpulver; setze kleine Häufchen auf ein gesetztes Blech und backe diese in gut warmem Ofen.

Wöhnaßfrüchte: Zutaten: ein Ei, 100 Gramm Zucker, 100 Gramm Mehl, geriebene Zitronenschale und ein Löffel Ichen voll Backpulver. Verküchre das Ei mit dem Zucker 20 Minuten lang, gebe allmählich das Mehl hinz, sowie die Zitronenschale und das Backpulver; setze kleine Häufchen auf ein gesetztes Blech und backe diese in gut warmem Ofen.

Butterkringel: Wer Kürbiskerne gesammelt hat, röste sie und stöcke oder reise sie grob, moraue sie mit etwas Zucker vermischt werden. Nun erhält man einen einfachen Pfefferkuchenreis, den man dünn ausrollt und mit einer Form zu Ringen oder zu runden Plätzchen ausstecht. Nachdem die Plätzchen gebacken sind, taucht man sie in noch warmem Zustand in ein angeschlagenes Eiweiß und wälzt sie dann in den mit Zucker vermischten Kürbiskerne. Zucker und Kerne bleiben an dem Eiweiß haften und überziehen das Plätzchen, das dann noch dem Backen recht hübsch und appetitlich aussieht.

Butterkringel: 1/2 Pfund Butter werden schwamig geschlagen und 10 Löffel soure Sahne, 1 Pfund Mehl und etwas Zucker nach Geschmack unter beständigem Rühren dazu gegeben. Aus dem Teig formt man kleine Brotchen, die man auf einem mit Butter bestrichenen Blech langsam hellbraun backt.

Windbrot: 1 Liter Wasser mit 1/2 Liter Milch, 50 Gramm Butter, etwas Salz und 100 Gramm Zucker tüchtig Kochen. Dann schüttet man 1 Pfund Mehl rosig hinein und röhrt solange, bis die Masse trocken ist und sich vom Topf löst. Nach dem Abkühlen röhrt man 5 bis 6 Eier darunter, jedes einzeln, bis man es nicht mehr sieht, stößt mit einem Löffel den Teig aus und läßt sie dann in den mit Zucker vermischten Windbrot bei mäßiger Hitze backen läßt bis sie schön gelb sind.

Kaffeekekchen aus Brotreisen: Um irgendein gewordenes Brot zu verwenden, kann man einen herzhafte schmeckenden Kaffeekekchen daraus backen. Damit es recht hart wird, läßt man es auf dem Ofen trocken, breit es durch die Fleischsäge, gibt auf 1 Pfund geriebenes Brot 4 Eier, das Weiß in Schnee geschlagen, 1/2 Pfund Mehl, 1/2 Pfund Butter, 1/4 Pfund Korinthen, die abgeriebene Schale einer Zitrone, etwas gestoßene Nüllen und Blummi, 1/2 Pfund Zucker und 1 Löffel Kaka. Dies alles verröhrt man mit sopia Milch, das ein nicht zu fetter Teig entsteht, den man 1/4 Stunde backen läßt und nochmals mit etwas Milch verröhrt. Dann wird er mit einem ge-

der spielt und wettet, frei zu machen und fernzuhalten. Dann habe ich an Georg geschrieben und von ihm mit allem Ernst verlangt, daß er sich fortan meiner Schwester nicht mehr nähern dürfe. Ich rief sein Herz und seine Ehre an, dies junge Geschöpf nicht mit auf seiner abschüssigen Bahn in den Abgrund zu reißen, sondern für ein anderes und wirkliches Glück frei zu geben."

"Und wie haben sich beide danach gestellt?"

"Trude hat mir nie mehr geschrieben und ist jeder persönlichen Frage ausgewichen. Ich habe nur auf Umwegen erfahren, daß sie den Verkehr mit Frau und Fräulein Wiesener aufgegeben hat, und daraus den Schluss gezogen, daß sie auch mit Georg auseinander sei."

"So könnte man allerdings hoffen, wenn sie nicht eben ihre Liebe zu ihm vor Vater frei herausbekannt hätte!" Die blonde Frau seufzte tief. "Wie hat Wiesener denn dir geantwortet?" fügte sie hinzu.

Der Oberleutnant dachte nach. "Soviel ich mich erinnere, ausweichend. Er schrieb, daß er genau wußte, was sich mit seiner Ehre vertrüge, und daß seine Liebe für Gertrud für diese nur wahres Glück erstrebe. Sobald er sich nicht mehr imstande fühlte, ihr dies doch noch zu verschaffen, würde er sie, wenn auch blutenden herzens, aufgeben!"

"Entsinnst du dich nicht, wann dies war, Egon?"

"Er drachte angestrengt nach. "Doch Mutter, das war alles vor ungefähr zwei und einem halben Jahr. Bald darauf kam Georgs neuer Zu-

häuschen Schloß immerhygiene im Winter. In ungeheilten Schlafräumen pflegten die Bettler sehr leicht "Narren", feucht zu werden. Die Auskühlungen der Nacht trocken selbst beim sorgfältigen Aufdecken und Lüften am Morgen im kalten, sonnenlosen Schlafräume nicht reslos wie der and, und so ist denn keine Seltene, daß der Körper in derartigen Betteln während der ganzen Nacht nicht recht warm wird, obwohl infolge der feuchten Wärme, die sich nach längerer Zeit darunter entwickelt, sich sogar bei gelegentlicher Löschung des Bettels und dadurch Abkühlung einzelner Körperstellen erleichtert. Es ist notwendig, die Bettler von Zeit zu Zeit in geheizten Wohnräumen durch Stundenlanges Auslegen gründlich auszutrocknen. Zwei Stücke, mit den Leibern gegeneinandergerückt, sind dafür geeignet. Aber auch warme Steine und Wärmeflaschen, während des Tages öfters gewechselt, verhüten das Narren, werden der Bettler und erhalten sie locker und leicht. Weiter sollte öfters nasses Wischen des Schlafräumes zur Verhütung von feuchter Luft im Winter unterbleiben und durch trockenes Aufwischen der Fußböden erzeugt werden.

Wenn die Nähmaschine frei ist. Bei der Nähmaschine kommt es nach dem Nähen von stark fasernenden Stoffen vor, daß sie plötzlich Stillstand macht, sich schwer in Gang setzt oder sogar stehen bleibt. Die Ursache ist meist das Trennenlassen einzelner Teile. Man muß sie mit Benzol oder Petrolatum einspritzen, dann sofortig in Bewegung setzen und am nächsten Morgen nach gründlichem Reinigen von neuem richtig mit gutem Maschinendiesel einsetzen. Dann wird sie wieder leicht und geräuschlos gehen und tadellose Arbeit leisten.

Eschädigte Bücher anzubessern. Oft geschieht es, daß an vielgelesenen Büchern, namentlich an Schulbüchern, sich der Rücken löst. Durch Buchbinder ausbessern lassen kann man solche Beschädigungen heute des hohen Preises wegen nicht. Lassen wir uns dann erzählen, was eine geschilderte Frau uns in "Liebe Land und Meer" (Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart) über solchen Unfallen zu sagen hat: "Ich nehme einen Streifen schwarzen Kalbs oder graues Lamm oder sonst einen festen, dichten Stoff, etwas länger als der Buchrücken hoch ist und so breit, daß nach Einschlagen der Bünggränder der Streifen rechts und links etwa einen Centimeter breit und über den Buchdeckel übergreift. Dann nehme ich die Axt oder eine starke Slopfnadel und bohre damit in den Buchdeckel in regelmäßigen Abständen kleine Löcher. Nun lege ich den neuen Rückenstreifen am alten Rücken, der am Buch bleibt, und nähe ihn mit Hilfe der vorgebohrten Löcher mit starker, zum Stoff passender Zwirn oder dünner Spagat erst vorn, dann auch hinten ihm recht straff ziehend, am Buchdeckel fest. Natürlich müssen die Löcher so angebracht werden, daß der Streifen an beiden Seiten gleichweit über den Deckel greift und die Arbeit ordentlich ausfällt. Wenn man will, kann man die Stiche innen noch mit einem Streifen Papier verdecken, den man mit Dextrin oder Käsekleim anlebt, doch ist das gar nicht einmal nötig, da die gut ausgeführten Steppstücke dem Buch keineswegs zur Schande gereichen."

Kauft die 8% Gold-Anleihe!

sammenbruch in dem Club in Hamburg, wo er zu den Rennern sich aufhielt und ein Vermögen verspielte. Kurze Zeit später meldete er sich zum Tropendienst, um aus all den Verschürungen hier herauszukommen. Er war damals in einem wirklich beklagswerten Zustand der Verzweiflung und stand vor dem Selbstmord."

"Charakterschwäche und Schuldbewußtsein", erklärte Frau Meinhard bitter. "Es wäre um ihne vielleicht nicht schade und für uns besser gewesen! Gertrud hätte einen so prächtigen Mann wie Baron Stellfreih nicht ausgeschlagen."

Der junge Offizier stand langsam auf. "Wie hart Ihr Frauen oft seid," sagte er. "Verzeih, Mutter, aber derart kannst du nur sprechen, weil du zufällig das Glück hast — ich will Herbert und mich durchaus nicht rühmen — sehr kaltblütige und solide Söhne zu haben! Wir haben nun einmal keine Neigungen, die gefährlich sind."

"Ihr habt einen wunderbaren Vater als Vorbild und eine liebevolle, sorgsame Erziehung ge-"

"Ich glaube, daß der verstorbene Oberlehrer Doktor Wiesener auch ein Ehrenmann war, und auch seine Frau an Georg ihre Pflicht getan hat. Wir kamen zu gleicher Zeit ins Kadettenhaus, widersprach er. Er zog die Uhr hervor. "Es ist spät. Ich muß schleunigst zu Trude fahren, wenn ich noch pünktlich zu Tisch zurück sein will."

Fortschreibung folgt.

Handel und Volkswirtschaft.

Polnische Wirtschaftsrundschau.

Der Lodzer Exportverband der polnischen Textilindustrie hat grosse Anstrengungen gemacht, die Exportmöglichkeiten zu vergrößern. Zu diesem Zweck entsandte er einen Vertreter nach Österreich, Ungarn und dem Balkan, wo er die Bedingungen, unter welchen polnische Textilien dort verbreitet werden können, studierte. Der Abgesandte hat Rumänien, Konstantinopel, Smyrna, Griechenland, Bulgarien, Südlawien, Ungarn und Österreich besucht und ist in diesen Tagen nach Lodz zurückgekehrt. Aus seinem Bericht geht hervor, dass Rumänen, besonders aber dessen östlicher Teil, polnische Textilwaren sehr gut kennt und auch in der Zukunft viel kaufen wird. Was Konstantinopel, Kleinasiens, Griechenland, Bulgarien und Südlawien angeht, so sind polnische Textilzeugnisse dort weniger bekannt. Die dortigen Kaufleute vertreiben seit jeher englische, amerikanische, italienische und französische Woll- und Baumwollstoffe. Nach Einsichtnahme in die Musterkollektionen der polnischen Textilindustrie haben sich die Türken, Griechen, Bulgaren und Südlawen davon überzeugt, dass die polnischen Stoffe die Konkurrenz mit denjenigen ihrer bisherigen Lieferanten durchaus aufnehmen können, und zwar sowohl hinsichtlich der Preise wie auch der Güte.

Der Exportverband der polnischen Textilindustrie ist lebhaft bemüht, seine Erzeugnisse nicht nur in Europa und Asien, sondern sogar auch in Amerika und Afrika zu vertreiben. Schon heute besitzt er Vertreter und Konsignationslager in Danzig, Hamburg, Kopenhagen, Finnland, Rotterdam, Galaiz, Konstantinopel, während Vertretungen in anderen Ländern in der nächsten Zukunft geschaffen werden sollen.

Den Export erschweren in hohem Maße die unregelten Transport- und Währungsverhältnisse. Es ist zu bemerken, dass Lodz seine Erzeugnisse gegen Edelvaluta aus Ausland verkauft: Baumwollwaren gegen Dollar, Wollwaren gegen französische Franken. Nun machen aber einige fremde Staaten, und zwar namentlich die Balkanstaaten sowie Ungarn,

ihren Kaufleuten Schwierigkeiten beim Einkauf von fremden Valutaten, die sie zur Bezahlung der Lodzer Waren benötigen. Gegenwärtig werden zwischen der polnischen Regierung und den in Frage kommenden Staaten Verhandlungen geführt in Angelegenheit der Erleichterung des Vertriebs polnischer Textilwaren in ihren Ländern. Es ist Hoffnung vorhanden, dass diese Angelegenheit bereits in der nächsten Zukunft in für Lodz günstigem Sinne geregelt werden wird.

Viele Schwierigkeiten bereitet noch die Transportfrage. Die Billigkeit des englischen und amerikanischen Transports erschwert in hohem Maße die Konkurrenz, um so mehr, da die Lodzer Spediteure die Transportgebühren nicht nach dem Gewicht, sondern nach dem Wert der Waren berechnen. Der Abschluss von Eisenbahnkonventionen zwischen Polen und den in Frage kommenden Staaten kann hier zur Erleichterung der Konkurrenz der Lodzer Waren mit denen Englands und Amerikas sehr viel beitragen.

Ungeachtet der grossen Mühe, die der Ausbau des Exports der Lodzer Erzeugnisse den Industriellen bereitet, wird nach immer neuen Absatzmärkten Ausschau gehalten. Die Umstellung der lediglich auf den Bedarf und Geschmack des russischen Verbrauchers eingerichtet gewesenen Lodzer Industrie ist notwendig geworden, weil der russische Markt dem polnischen Lieferanten fast völlig verloren gegangen ist. Es ist vorderhand auch nicht daran zu denken, dass sich hier ein Wandel bemerkbar machen wird — nach Eintritt geregelter Verhältnisse in Russland wird ohne Zweifel Deutschland an die Stelle Polens getreten sein.

Die Anstrengungen, die Frankreich macht, das verlorengangene Prestige in Russland wieder zu erobern, wird von Polen mit scheuen Augen betrachtet, ist es doch nicht zuletzt die Schuld Frankreichs, dass Polen so ganz und gar die russischen Bemühungen, mit Polen in nahe wirtschaftliche Beziehungen zu treten, unbeachtet liess. Dass Frankreich dabei eine selbstsichtige Politik verfolgen könne, kam den biederer Polen nicht in den Sinn. Dabei ist Frankreichs politisches Interesse an Polen mit wirtschaftlichen Bindungen enger verknüpft, als gewöhnlich angenommen wird. Wenn Frankreich zu

politischen Zwecken viel Geld in Polen hineingesetzte hat, so hat es sich dafür Garantien gesichert, die eine solche Anlage lohnend erscheinen lassen. Der Schwerpunkt der beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen liegt in Ostgalizien, wo sich Frankreich von dem Erwerb der Ölquellen reichen Gewinn verspricht. Frankreich will sich auf diese Weise von den amerikanischen und englischen Lieferanten unabhängig machen und in den Konkurrenzkampf im Petroleumshandel einzutreten. Bereits im November 1920 schlossen sich die Banque de Paris und die Firma Bernhars Frères zu einer Gesellschaft zusammen und kauften einen beträchtlichen Teil der galizischen Petroleumaktien. Der grösste Teil der Quellen des Krakauer Gebiets wurde in den letzten beiden Jahren französischer Besitz. Ein kleiner Teil gehört noch den englischen und deutschen Interessenten, denen die Quellen vor dem Kriege zur Ausbeutung überlassen waren. Die französischen Besitzer haben den gesamten Petroleumexport an sich garissten, ohne jedoch deshalb fremde Devisen nach Polen einzuführen. Im Februar dieses Jahres ist der Vertrag unterzeichnet worden, der Frankreich den Löwenanteil an den Ölquellen sichert, obwohl von englischer Seite mehrere Male Einspruch erhoben werden war, da ja über die staatliche Zugehörigkeit Ostgaliziens noch nicht entschieden worden ist.

Ein besonderes Augenmerk hat auch Frankreich auf den Holzreichtum Polens gerichtet. Man sieht also deutlich, aus welchen Beweggründen die französischen Sympathien für Polen entspringen.

Nur wenige Polen sind nicht verblendet genug, den Egoismus Frankreichs nicht zu erkennen. Erst jüngst erhob einer dieser Wenigen seine warnende Stimme im „Przegl. Wieczorny“ in Warschau, in welchem er darauf hinweist, dass Frankreich gar nicht daran denkt, sich in Polen ernsthaft geldlich zu engagieren. Die Warschauer Zweigstelle der französisch-polnischen Bank in Paris z. B. besteht nur studienhalber.

Polen wird lange darauf warten können, von Frankreich realen Nutzen zu ziehen. Die Sache ist, wie gesagt, umgekehrt!

Die Industrie Oberschlesiens hat sich etwas gebessert. Die Eisenindustrie führt infolge ungenügenden Angebots auf dem eigenen Markt beträchtliche Mengen Koks aus Niederschlesien ein. In der Metallindustrie ist die erwartete Steigerung der Produktion nicht erfolgt; dagegen ist die Erzeugung in der Kohlenindustrie von 16,000 auf 16,000 Tonnen und zum Schluss auf 17,000 Tonnen täglich gestiegen, d. h. sie erreichte den Vorkriegssatz. Die Koks-

industrie weist gleichfalls eine Produktionssteigerung auf. Sie erzeugt jetzt ungefähr 900,000 Tonnen monatlich. Die Nebenprodukte der Koksin industrie, wie z. B. Ammoniak und Benzol, werden in grösseren Mengen erzeugt, können jedoch den Monatsbedarf nicht decken. Durch den bevorstehenden Abschluss des Handelsvertrages mit Japan wird die oberschlesische Industrie in die Lage versetzt werden, ihre Erzeugnisse, vor allem aber Blech, nach Japan auszuführen.

Das Verhältnis der polnischen Ausfuhr zur Einfuhr hat sich in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres (weitere Ziffern liegen noch nicht vor) verbessert. Die Ausfuhr betrug im Januar noch 38,9 Prozent der Einfuhr, im Februar waren es schon 42,5 Prozent, im März 50,2 Prozent, im April 52,1 Prozent — gemessen nicht am Gewicht, sondern am Geldwert.

A. K.

Die Lage der Eisenindustrie
Pelens. In den ersten 6 Monaten d. J. sind 7 Hochöfen, 11 Martinsöfen und 10 Walzwerke in Betrieb gewesen. Gegenüber dem Jahre 1913 bedeutet das einen Rückgang um 4 Hochöfen und 21 Martinsöfen. Die Produktion der im ersten Halbjahr 1922 tätig gewesenen Hochöfen belief sich auf 39,400 Tonnen, die der Martinsöfen auf 67,100 Tonnen, während die Walzwerke 57,800 Tonnen lieferten. Ende Juni 1922 waren in der polnischen Eisenindustrie 17,800 Arbeiter beschäftigt.

Zur Ausfuhr verboten. Auf Grund der Bekanntmachung des Ministeriums für Industrie und Handel im „Monitor Polski“ vom 29. November wurden in die Liste der Waren, deren Ausfuhr aus Polen verboten ist, rohe Kalbs- und Hammelhäute eingefügt.

Ein neuer Motor. Ein Herr W. S. Kopczewski erbaute einen Turbinemotor eigener Erfindung, die bei der Verwendung für Automobile oder Fliegzeuge ungeheure Dienste leisten kann. Die Turbine wurde 1915 in Paris ausgestellt. Der Krieg hinderte Herrn Kopczewski an der Bekanntgabe seiner Erfindung. Der Motor, von dem die Rede ist, verwandelt fast das gesamte verbrannte Benzin in Kraft (nicht nur den 5-Teil, wie das bisher der Fall ist) und außerdem kann sich der Motor weder heiss laufen noch verunreinigen.

Der „Welthandel“, Wochensitzung für Deutsche Wirtschaftspolitik und Aussenhandelsfragen mit den Beiblättern: Industrie-Bedarf, Geldmarkt, Importmarkt, Kontorbedarf, 14. Jahrgang Nr. 48, Bezugspreis 500 Mk. jährlich. Berlin W 60, Tauentzienstr. 15.

Winkelhausen

Spezialität: WEINBRÄNDE

Zaklady przemysłowe Winkelhausen, Tow. akc., Starogard-Pomorze, gegr. 1846.
Generalvertretung: Dom Handlowo-Przemysłowy H. Podkomorski i Ska, Warszawa, Nowy Świat 2. — Telefon 276-82.
Zu haben in erstklassigen Wein-, Spirituosen- u. Kolonialwaren-Handlungen.



Große Auswahl

In- und ausländischen Herren- und Damenstoffen zu annehmbaren Preisen

nur bei
G. E. Restel & Co.,
Petrikauer Straße 100.
Reine Filiale. 5764 Eröffnet seit 1910.

Für die nahenden Feiertage.
Große Auswahl!!! Schuhe für Herren und Damen
garantiert aus dem besten ausländischen Leder.
J. KOWALCZYK, Cegielnianastr. 25.
Zugängliche Preise.

Schuhe allerneueste Pariser- und Wiener fassons aus bestem ausländischen Leder

Stelzner & Weber, Łódź, Petrikauer 141.
Spezialität: Elegante Ballpantoffel, aus Seide und Lack in reicher Auswahl.
Bestellungen werden angenommen! 5708

153 E. SCHULTZ 153
Łódź, Petrikauer Straße 153
empfiehlt

Wollwaren — — Weißwaren
als praktische Weihnachtsgeschenke
Solide Preise. Reelle Bedienung.

Sie sparen wenn sie rechtzeitig für den Winter kaufen gegen RATESZAHLUNG über
in der bei der Firma 5765

WYGODA, Petrikauer Str. 238.
Dame-, Herren- und Kinder-Garderoben, Manufakturwaren
sowie Schuhwaren in grösster Auswahl vorhanden.

Bemerkung: Bestellungen werden in den eigenen Werkstätten binnen 4 Tagen ausgeführt. (Fällen belassen wir nicht)

Spezial — Import:
Harz, Schellack, Gerbstoff, Fette und andere Chemikalien

JAKOB SEREJSKI & Co., Danzig,
Böttcherstrasse 23. Telgr. Adr. Jakser, Telefon 3157.

Freunde der Kunst und des Gros haben Gelegenheit, Seltenschätze aus Sammlerbesitz preiswert zu erwerben. Mo. bis Sa. 10-12 Uhr die Gesch. d. W. 5708

Möbel

aller Art, neue u. gebrauchte
weiße Schlafzimmerschränke,
weiße Eichenmöbel sowie
Ottomanen, Chatelaines, Schreib-
tische, Schreibtische verkaufen
bei jugendlichen Preisen
Petrikauer Str. 261, R. 4,
2. Etage, Front. 5707

Raupe mit 100% teurer

und zahlreiche die besten Preise für
Porzellan, Gold, Perlen, Email,
Bronze, Porz.-Tepiche u. Pelze
H. Warszawski, Petrikauer
Straße 9, kleine Offiz. 2. Et. 5706

Gold, Silber,
Brillanten
Diamantene
Sämtl. Juwelen-
wie z. B. Brillen-
u. Juwelen-Geschäfte

5708

5709

5710

5711

THEA SANNE
Porzellan- und Glas-Waren-Handlung

175 — Łódź, Petrikauer Straße — 175
empfiehlt als

Weihnachtsgeschenke

KRISTALLE

BLUMENKUEBEL
TOILETTGARNITUREN
BLUMENVASEN
BONBONIEREN
GLASSERVICE

TAFFEL-SERVICE
KRFFE-SERVICE
WASCHGARNITUREN
KUECHENGARNITUREN

5705

Aluminium-Kochgeschirre, Emailles-
Kochgeschirre, Tell.-r., Gläser, Kelche,
— Paraffen etc etc etc —

5706

5707

5708

5709

5710

5711

5712

5713

5714

5715

5716

5717

5718

5719

5720

5721

5722

5723

5724

5725

5726

5727

5728

5729

5730

5731

5732

5733

5734

5735

5736

5737

5738

5739

5740

5741

5742

5743

5744

5745

5746

5747

5748

5749

5750

5751

5752

5753

5754

5755

5756

5757

5758

5759

5760

5761

576



G. stklassige Weine,
Liköre u. Schnäpse,
samtliche Fisch-,
Gemüse- u. Frucht-
konserven.
Malaga-Nosinen,
Datteln, Feigen u.
Prinzen-Mandeln,
div. Nüsse.

M. BERMAN

ŁÓDŹ,

Existiert. 1885 Piotrkowska 53

Telephon 12-35

Das vornehmste Delikatessenhaus

empfiehlt zu dem bevorstehenden

Weihnachts-Fest

In der
Konfiserien-Abteilung

über 100 Sorten

Pralinen, Pomadki sowie
Fruchtmarmeladen.Thorner und Warschauer
Pfefferkuchen.Kunstporzellane, echte Pariser
und Japan Bonbonnieren.

Schnelle u. sorgf. Bedienung!!

Geeignete Weihnachtsgeschenk - Musik

Kinder-Album	Klassiker-Album
Beethoven	Nachmanow
Chopin	Schubert
Grieg	Tschairowski
Mendelssohn	Wagner

Neueste Schlager. 5702
M. Arct & Co., Łódź, Petrikauer Straße Nr. 105

S. ALTER

Petrikauer Straße 68.

Zum

Weihnachtsfest

zu den günstigsten Preisen

Sweater, Jumper,
Damenkonfektion,
Elegante Wäsche,
Damen-Mäntel

nach den neuesten Modellen.

5734

Die Uhrmacher-Werkstatt

Herc Russak,

Petrikauer Straße 37

(Eingang vom Lampengeschäft Buraton)

Übernimmt sämtliche Arbeiten im Bereich der Uhrmachers. Reparaturen der Nacht-Kontroll-Uhren werden im Laufe eines Tages ausgeführt

Auf Lager Kontroll-Uhren des Fabrikates Bürk Söhne. 5000

Hochelegante
Damenkonfektion
und Wäsche

Maison de Vienne

Telephon 5-43

109 Petrikauer 109,
Die neuesten Modelle.

„WEREF“

Technisches Büro u. Baugeschäft

Targowa 19.

Ablistung I Spezialität: Transportable zerlegbare Holzhäuser ohne Nagel und Schraube schlüsselfertig mit kurzer Lieferfrist auf dem Bohlensystem mit allem Komfort. Eigene Werkstätten. 5717

Ablistung II. Möbel in den neuesten Stilen.

Spargelder

verzinsen wir
bei täglicher Rundigung mit 6%
Geschenkt. 1%
1%
1%
Längere Rundigung nach Vereinbarung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A. G.

Rab. Nr. 45/47. 5269

Heilanstalt für Zahn- u. Mundkrankheiten
145 Petrikauer Straße 145
v. Zahnarzt H. Pruss
Plombieren Zahnharter Eingesetzte künstlicher Zähne.
Preise laut Taxe. 5986

Bębny Gary

(Blechtrommeln)
do selfaktorów i
drośli

i sita do grem-
pli i szlakma-
szyn.

Rynienki do cwiernmaszyn, jak również: bańki do olejów, smarowaczk, oliwarki, polewaczki i t. p., wykonywa nowe, reperuje stare, szybko, solidnie firma

Jan Maciński, Łódź, Senatorska 18

(egz. od r. 1912)

Zakłady Bekarsko-Blacharskie i Asfaltowe
oddział robót blacharskich.

5732

BERSON

Gummiabsatz

und

Sohle

erhalten Ihr Schuhwerk
dauerhaft

und

elegant

Berson-Kauzuk G.m.b.H. Zentrale: KRAKAU,
Straszewskistr. 2

Korsett-Atelier

182

Anna Laferska

befindet sich gegenwärtig

Petrikauer Straße

Offizine, Parterre, 2. Eingang.

182

5077

Möbel

Kabinett in Zeppiche

Kompl. Zimmereinrichtungen, wie: Spesse, Schlafl., Salon, Kabinett, Büro. 5521 Möbel, weiße Küchen, Korbmöbel.

Fabriks-Lager: Metallabstellstellen der Firma Konrad, Jarnuszkiewicz & Co., Fabrikat Brüder Thonet. Materaten.

Möbel-Magazin Wl. Romiszowski, Łódź, Petrikauer Str. 116. Fernruf 21-61. 1. Etage, Front. Fernruf 21-61.

Es werden Bestellungen f. jegl. Tischler- u. Tapzierarbeiten entgegengenommen.

Achtung: Am Sonntag, d. 17. und 17. Dezember ist das Magazin v. 1-5 Uhr geöffnet.

Rhein- u. Moselweine

der Joh. Bapt. Sturm, Firma Rüdesheim am Rhein

zu Engros-Preisen
zu haben

beim Vertreter

Arthur Zielke, Łódź, Petrikauer Str. 173.

Eigenes Einlauff-Bureau am Rhein. 5227

Geeignete Weihnachtsgeschenke.

Tabak Zigarren und Zigaretten

En gros für sämtliche zur Tababranche gehörenden Artikel

— empf. hie — En detail

Stefan Lewandowski, Sienkiewicza Nr. 48, Gd. Nawrot

Für Wiederverkäufer höchster Rabatt. 5536

„DAK“

Piotrkowska Nr. 149, (Hof rechts)

empfiehlt:

ENGROS & ENDETAIL

Baumwoll-Waren

Fabrikat Karl Th. Buhle, Łódź

" L. Geyer Akt. Ges.

" Scheibler & Grohmann Akt.-Ges.

Halbwoll u. Wollwaren

Fabrikat A. G. Borst. Akt.-Ges.

" B. Kindler, Akt.-Ges.

Leinen-Waren

Fabrikat Zyrardower Manufaktur.

ENGROS-VERKAUF: 1-te und 2-te Etage

DETAIL-VERKAUF: Parterre rechts.

(9-1 und 3-7 Uhr.) 4964

Nur in der Firma

“Wulka”

Petrikauer Str. 175

kauf m'n billig:

Damen-Mäntel

" Kleider

" Nücke

" Blusen

" Wäsche

n.u. 5121

G tkowska Wiktorja

rgubila paszport kupaçejny

wydny w. Łodzi zam przy

ul. Piotrkowskiej 6. 5121

Foki-Mäntel,

Füchse
(Alaska),
verschiedene
Felle

empfiehlt das Pelzwarengeschäft
Wl. Opatowski, 41. Petrikauer 41

Sport.

Wiedererwachen des Lodzer Athleten-Vereins. Am Sonntag, den 17. November, von mittags 10 Uhr, findet im Saal des Turnvereins "Kraft" eine Versammlung der Mitglieder des früheren Lodzer Athleten-Vereins statt, nachdem die Wiederannahme der Vereinstätigkeit.

Vereine u. Versammlungen.

Christlicher Commissione am 9. 11. Und wird geschrieben: Heute abends 9 Uhr findet eine wichtige Aussprache über den weiteren Ausbau des Vereins heftigster sexueller Fürsorge für die Mitglieder statt. Referent Otto Tögel. Die Mitglieder werden um regen Beifall gebeten. Gäste können nicht eingeladen werden.

15 Jahre Kirchengesangverein "Zoar". Dieser Verein beging am Sonntag abend in seinem Lokale, Brzozowastraße 13, bei äußerst zahlreicher Beteiligung sein 15. Stiftungsfest. Der Vorstand, Herr Karl Drews, eröffnete die Feier mit einer Begrüßungsansprache. Nun gelangte eine sehr interessante Vortragsfolge zur Erledigung. Die Feier wurde vom gemischten Chor mit dem Liede "Gott grüße dich" unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Kapellmeisters Alois Lunak in erhabender Weise eingeleitet. Es folgte ein von dem Verwaltungsmittelherrn Reinhold Kleebau verfasstes und von Fräulein E. Reber vorgetragenes Begrüßungsgedicht. Der in unserer Stadt bekannte und allgemein geschätzte Tenor Herr Julius Wagner aus Zgierz brachte mehrere Lieder zu Gehör, während die Herren A. Bäumler und E. Peckold die Zuhörer durch vorzügliches Zitherspiel erfreuten. Den Schluss des ersten Teils der Vortragsfolge bildete der von zwölf Damen ausgestrahlte Vortrag: "Liebe, das Blumenmädchen", in welchem die Vorstandsdame des festgebenden Vereins, Fräulein Krause, die Hauptrolle vortrefflich verkörperte.

Inzwischen war der Vorsitzende des Vereins Herr Pastor Dietrich erschienen. Er begrüßte die Anwesenden und stimmte dann mit diesen unter eigener Klavierbegleitung das Lied "Lobe den Herren" an. Darauf hielt er die Festansprache, in der er einen Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung dieses von ihm in der St. Johannisgemeinde begründeten dritten großen gemischten Kirchengesangvereins gab. Unter den Gemeindegliedern in südlichen Teile unserer Stadt war schon lange vor 15 Jahren der Wunsch erwacht, einen Gesangverein zu gründen, der verwirklicht wurde, als Pastor Dietrich als junger Theologe an der St. Johannis Kirche angestellt wurde. Er rief alsbald den Kirchengesangverein "Zoar", der sich früher der "Zarzewski-Verein" nannte, ins Leben. Redner hob die Verdienste des Mitbegründers des Vereins Herrn Adolf Kleebau hervor, dank dessen eifriger Tätigkeit sich der Verein gedeihlich entwickelt hat. "Zoar" hat nicht nur den Kirchengesang fleißig gepflegt und hiermit der Gemeinde gedient, sondern sich in treuer Christenpflichtserfüllung in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt. Ganz besonders war dies in der Kriegszeit der Fall, wo die Not unter den Gemeindegliedern besonders groß war. Pastor Dietrich verließ sodann den Wunsche Ausdruck, dass dieser Geist der christlichen Nächstenliebe noch wie vor im Zoar Verein erhalten bleiben möge, denn auch gegenwärtig leben wir in einer sehr schweren Zeit, in der es viel Not zu lindern giebt.

Nach dieser Ansprache stimmte Pastor Dietrich das Luther'sche Truhslied: "Ein' feste Burg ist unser Gott" an, in das alle begeistert einfielen.

wirkt das in bestem Sinne des Wortes objektive Spiel. Ir. v. Voigtländer geradzu vorbildlich. Kann man sich die Wiedergabe der C-moll Sonate Nr. 7 von Beethoven, die in allen vier Sätzen ganz ausgezeichnet geführt wurde, stilvoller benken? Aber auch das G-moll-Konzert von Bruch war eine ebenso vollkommene Leistung, die uns das so oft (meist schlecht) gespielte Werk wie neu erscheinen ließ. Neben diesen größeren Werken mit ihrer Fülle von Einräumen bot uns die Künstlerin noch eine Reihe von kleinen Säcken (Kreisler, Barancki, Meyer, Chopin-Wilhelmi, Tor-Aulin u. a.), aus denen ganz besonders die wunderschöne Arie von Neger (aus der "Suite im alten Stil") und der "Ungarische Tanz" Nr. 2 von Brahms (als Zugabe) hervortagten.

Im Sonntagnachmittagskonzert unternahm Herr Gregor Fritzelberg zum zweitenmal die Hörer vom künstlerischen Wert der Ballettkomödie "Pietruschka" von Igor Stravinski zu überzeugen. Auch hier, wie zum erstenmal, in einigen aneinandergefügten Fragmenten und in nicht ganz originalgetreuer Besetzung. Der Beifall war auch diesmal sehr stark. Diese Musik mag dem vorliegenden Geschmack des heutigen sensationslüsternen Publikums entsprechen. Der innere Wert aber dieser gewidmeten Orchesterstückchen drückt nach Abziehen des farbengrelben äußeren Gewandes auf ein ganz winziges Kernchen zusammen. Jedenfalls glauben wir in dem Werk mehr das Produkt kauischer Spekulation und Konzepte in E-moll von Chopin. Mit

Herr Reinhold Kleebau regte eine Spendenaktion für den Bau der St. Matthäi-Kirche an, die 52,530 Mark ergab.

Im weiteren Verlauf des Festes ergriff Pastor Dietrich wieder das Wort und feierte den gegenwärtigen Vereinsdirigenten Herrn Alois Lunak, unter dessen Leitung der Chor gute Fortschritte macht.

Im zweiten Teil der Vortragsfolge wurden noch zwei Singspiele und der Einakter: "Im dritten Stock" aufgeführt, in welch letzteren die Herren Karl Drews, E. Polgrabio, E. Göhl sowie die Damen R. Kuff, E. Schäfer, und E. Bäumler mitwirkten und ihre Rollen mit viel Geschick spielten.

Aus dem Reiche.

Bielitz Weihnachtsmesse. Am Sonntag veranstaltete der evangelische Frauenverein im Saal des Bielitzer Männerchorvereins einen Weihnachtsbazar, der um 4 Uhr feierlich eröffnet wurde. Nun begann der Verkauf, und man konnte feststellen, dass bei den Besuchern große Kauflust herrschte. Obwohl der Verkauf hätte zahlreicher sein können, war doch der Verkauf ein glänzender, da fast alles ausverkauft wurde. Den Vereinsbeamten, ganz besonders aber dem Vorsitzenden des Vereins, Frau Leokadia Swat, gelobt großer Dank dafür, dass sie weber Mühe noch Arbeit geschenkt habe, um all die vielen Sachen anzufertigen. Da auch das Bistum sehr guten Auspruch setzt, war der Absatz ein sehr befriedigender. Bis in den späten Abend hinein wurde unter den Klängen des Schublerschen Streichorchesters flott getanzt. Mühelos einer Demonstration wurde der Strudel unter dem Titel "Besonders Umständeshalter" gezeigt, welcher Heiterkeit auslöste. Alles in allem: der Bazar war sehr gut gelungen.

Pabianice. Goldene Fest. Am Sonntag, den 17. d. M. um 9 Uhr morgens, findet in der evang. Kirche ein großes Glockenfest statt. Wie bekannt, haben die Bischofsgehörigen die Glocken aus allen Kirchen zu Kriegszwecken weggenommen. Gegenwärtig bleibt den Gemeinden nichts anderes übrig, als Spenden zu sammeln, um wieder neue Glocken anzuschaffen. Diese datiert die Pabianitzer evang. Gemeinde genau und durch freiwillige Gaben konnten drei große Glocken beschafft werden, die dieser Tage schon hier eingetroffen sind. Am kommenden Sonntag wird die Weihe derselben und ihr erstes Geläut stattfinden.

Weihnachtsfeier. Am Sonntag, den 17. Dezember, um 7 Uhr abends, wird in der Turnhalle, Kościuszkostraße 82, von der kleinen deutschen Volksschule Nr. 9 eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Im Programm sind vorgesehen: Kinderchor, ein Märchenspiel in 4 Akten mit Rolgen und Gesang v. a. Da der Reingewinn zur Erweiterung der Schulbücher bestimmt ist, wäre es erwünscht, dass recht zahlreiche Besucher sich einfinden möchten. Eintrittskarten sind in der Schulanlage, Bamłowskastraße 6, täglich von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags und vor Beginn der Feier an der Kasse zu haben.

Brzezica. Tagung. Am vergangenen Sonntag hat hier eine Tagung der Vertreter von 44 Konsumvereinen des Breslauer Kreises stattgefunden. Nach einem erschöpfenden Meinungsaustausch, wurden von den Anwesenden folgende Beschlüsse gefasst: 1. Die Anteile werden auf 50 000 M. erhöht; 2. Die Gehörden sollen um eine Anteile erhöht und aufgefordert werden, um die Konsumvereine ebenso wie alle Handelsinstitutionen zu behandeln; 3. Die Kooperativen sollen von Steuern befreit werden.

Petrikau. Vergifteter Schnaps. Am 21. November kruste der Arbeiter Boncik für eine Tanzfeier in dem der Waleria Drozdowska und Schul-Großmann gehörenden Laden zwei Flaschen Schnaps. Kurz nachdem die erste Flasche durch Boncik, seine Frau und die Gäste: Skalczynska und Matolszky, geleert worden war, brachten diese Personen bewusstlos zusammen. Das

äußerlichen Narbensternes, als bes inneren musikalischen Schönheitsranges sehen zu müssen.

Der Cellist, Herr Leo Sirota, spielte das erste Klavierkonzert von Rachmaninow in Fis-moll. Dieses fröhliche Werk des bedeutsamen unter den lebenden russischen Komponisten wurde, wenn ich nicht irre, vom Verfasser später überarbeitet. Ich weiß allerdings nicht, ob zum Vorteil des Werkes. Nach dem prächtigen breiten Anfangsthema des ersten Satzes, fand die Interpretation des Komponisten im weiteren Verlauf der Komposition merklich ab. Neben diesem allerdings ausgezeichneten Thema mutet uns alles andere wie Verhandelsarbeit an, die zwischen Chopin und Tschaillowski sich bewegt.

Herr Sirota spielte das Werk, das wohl Gelegenheit zur Entfaltung pianistischen Könnens gibt, ziemlich farblos mit. Nämlich, fast schärfertem Ton und vorreiter über jede Bravour entzehender Technik.

Das Montagsymphoniekonzert sah die beiden Künstler wiederum als Dirigenten und Solisten Witold Lutoslawski Karlowic's symphonische Dichtung "Das Bild vom ewigen Sein" in eines der besten Orchesterwerke dieses Jungposlen. Die einsame graue Orchestersfarbe und die nicht eben reichsiedende Einbildung sind sonst dem talentvollen Autor nicht eigen. Das Werk ging auch an dem Hörer ziemlich eindrücklich vorüber.

Sodann spielte Herr Sirota das Klavier-

Geschrei der Kinder rief die Nachbarn herbei. Der herbeigehende Art stellte fest, dass alle vier eine Alloholversiegung erhalten haben. Ihr Stand ist bedeutlich.

Alexandrowo. Lipowce. Tatsächlich. Dieser Tag stand hier zwischen einiger Drunkenheit, in deren Verlauf der demobilisierte Marineoffizier Kubilski den 22-jährigen Bieler Olszewski mit einem Seitengewehr in schwer verwundete, doch er zwei Stunden daraus verlor. Der Totenschläger wurde ins Gefängnis gebracht.

Warszawa. Uragane. Gemeindebeamte. Seit längerer Zeit bestreitet die Polizei des Nowyjmin-Kreises das Bereitstellen des Gemeindevorstehers von Tłukacz Józef Miskiewicz und des Gemeindevorstehers von Tłukacz Józef Szczęsny, die ungeheure Summen ausgaben. Nach Einziehung von Grundgeldern wurde endlich beschlossen, eine Revision der Gemeindekasse vorzunehmen. Eine Kommission sollte dabei feststellen, dass in der Kasse 2 593 894 M. fehlten. In der Wohnung des Gemeindevorstehers und des Sekretärs wurden keine Verdächtigungen gefunden, gegen welche verschiedene Vorwürfe für die Gemeinde und Finanzklasse in Gang gebracht wurden. Die Bedrohung zahlte auf diese Quellen hin, die Abgaben, Donata u. a., das Geld wanderte aber in die Taschen des Gemeindevorstehers und des Sekretärs. Die vorgenommenen Quittungen ergaben, dass die beiden Beamten an diese Werte noch 4 806 688 M. unterschlagen haben. Im ganzen wurden von den beiden 7 200 592 M. unterschlagen.

Gmina Sokołowska. Die Polizei bestätigte, dass der Wochensender Magistrat einen Entwurf über das neue Verkehrsnetz ausgearbeitet habe. Vor allen sollen hieron die Besucher der vornehmsten Residenz beschränkt werden. Mit den höchsten Steuern sollen diejenigen Sokołowsker belastet werden, die bis in die Nacht hinein geöffnet haben.

Marcz. Bei Komorowice. Bei Komorowice wurde unter einem Strudel die Leiche einer ermordeten Frau gefunden, bei der keinerlei Anzeichen vorgefunden wurden. Die Leiche ist allem Anchein nach erst nach der Ermordung in den Sträuchern verdeckt worden.

Bialystok. Siebzehntes. Dieser Tag trug sich in Bialystok eine blutige Prozession zu. Der Vorsitzende des 8. Polizeikommissariats, Stefan Trecki, der seit mehreren Jahren sich um eine gewisse Bronisława Byczkowa mit gewissem Erfolg bemühte, war infolge Verleumdung von Missbräuchen im Amt verhaftet worden. Byczkowa, deren Liebe angeblich dieser Umstände erzielte, lehnte den erneuten Antrag des aus der Haft entlassenen Treckis ab. Dieser führte darauf eine persönliche Unterredung mit seiner Angebeteten herbei und verwundete im Laufe derselben die Byczkowa ernstlich durch einen Revolverschuss in den Hals, während er sich selbst das Leben nahm.

Stolpce. Ein einfacher Sohn. Ein gewisser Janek Lipowksi in Kamien, Kreis Stolpce, erhielt von Verwandten in Amerika 15 Dollar geschenkt. Sein 20 Jahre alter Sohn Michel versprach einen Teil dieses Geldes, erhielt aber eine abschlägige Antwort. Vor einiger Zeit wurde Janek Lipowksi von zwei Banditen überfallen, die die Herausgabe der 15 Dollar verlangten. Als Lipowksi vorgab, dass Geld dem Robber zuerst zu bewahren übergehen zu haben, erklärte sein Sohn, dass er lange und dass Geld nur vor ihm versteckt halte. Darauf hielt er seinen Vater an den Händen fest, und die Banditen begannen den alten Lipowksi so lange mit Messern zu bearbeiten, bis er das Geld herausgab. Als sich die Räuber mit ihrem Raube entfernen wollten, gab Michel ihnen den Rat, zur Verbargung eines Vertrags, den Vater gänzlich zu töten. Die Banditen fanden diesen Rat einleuchtend und verließen den örtlichen Markt. Im folgenden Tage erschien Michel Lipowksi der Polizei von dem Überfall berichtet und der Erbauer seines Vaters zu-

gele. Bei der am Tatort vorgenommenen Untersuchung trat die Untat Michels zu Tage und Voltret verhaftete ihn. Der junge Lipowksi kannte sich zum Mord und nannte als seine Getöteten die Eigeneren Paweł Tomaszewicz und Ignacy Kowalewicz. Alle drei Mörder wurden vor dem Standard gestellt.

Posen. Das Zeitungssterben. Folgerig der Schwierigkeiten, mit denen die Presse kämpft, verringert sich die Anzahl der Zeitungen fortwährend. So wurde unlängst die "Gazeta Ostrowska" eingestellt. Nunmehr wurde auch der "Kurier Ostrowski" vom selben Schicksal ereilt.

Die Arbeiter der polnischen Tabakindustrie. veranstalteten in Posen eine große Protestkundgebung gegen das Tabakmonopol. Es wurde beschlossen, je eine Delegation in Wojewodschaft und in den Sejm zu senden, die Regierung um Ausarbeitung eines neuen Gesetzes über die Aufhebung des Tabakmonopols zu bitten. Für die der Arbeit entzogenen Tabarbeiter werden von der Monopolktion gelöste Entschädigungen und neue Arbeitsmöglichkeiten verlangt.

Traubhausen. Kirchenbrand. Diese Tage brannte im Ansiedlungsdorf Blandau die katholische Kirche vollständig nieder. Die Errichtungsarbeiten sind unbekannt. Die Kirche zählt gegen 500 Jahre.

Vor der Bildung einer neuen Regierung.

Die nächsten Sejmssitzungen.

Warschau, 18. Dezember. (Pal.) Heute nachmittag hat der Sejmarschall Mataj eine Sitzung des Seniorenlawes einberufen, um die Fortführung der Wahlen in den Kommissionen, nach einer von der Sejmabteilung ausgearbeiteten Plan vorzunehmen. Auf Antrag der Abg. Morozewski ur. Boguski wurde beschlossen, die Angelegenheit morgen zu verlagern, um gewisse Änderungen in Entwurf zu bringen.

Der Zusammenhang mit den Vorfällen von 11. d. M. erklärte der Sejmarschall, dass er an den Innenminister ein Schreiben mit dem Vorschlag zu schicken habe, Verordnungen herauszugeben, die größere Volksversammlungen in Nähe des Sejmgebäudes verbieten und die Polizei kontrollieren, die die Abgeordneten und Senator am Eintreffen zum feierlichen Akt der Eröffnung des Staatspräsidenten verhinderten, zur Verantwortung zu ziehen.

Der Marschall erklärte, dass die Vollziehung des Sejm, die am Donnerstag stattfinden soll, einen formellen Charakter haben wird, bis die Regierung bereit ist im Zustand der Demission bestanden zu werden. In dieser Sitzung wird eine Reihe von neuen Gesetzen der Kommission überwiesen werden, damit diese Material zur Verhandlung für die Vollziehung des Sejm vorbereitet. Die nächste Sitzung findet morgen nach den Feiertagen um 20. d. M. statt, um weitere Verhandlungen in der Abgeordnetenkammer in Bamberg zu verlagern, in der die Gesetzentwürfe über den Obersten Verwaltungsgerichtshof und über den Staatshaushaltswert für das erste Quartal 1923 geprüft werden sollen. In derselben Sitzung wird der neue Ministerpräsident wahrscheinlich das Regierungsgesetz bekannt geben.

Die Arbeit der Geschäftskommision des Senats.

Warschau, 18. Dezember. (A. W.) Bei heutigen Sitzung der Geschäftskommision des Senats unter Vorsitz des Senators Stanisław Skarżyński wurde weiter über die Arbeit der inneren Geschäftskommision beraten. In zweiter Sitzung wurde eine Reihe von neuen Gesetzen der Beratungen, formelle Anträge und die Abstimmung betreffenden Artikel angenommen. Die nächste Sitzung findet morgen um 2 Uhr nachmittags statt.

Er mahnt die Schüler nicht zu schwärzen und kriegt Noten auf einen Felsen.

Was er noch ist, als ob er schreibe.

Frage an den Schmidt: Was ist die Liebe?

Der Schmidt: der stammt sehr verlegen;

Die Liebe ist ein großer Segen"

Der Dummkopf! schreibt der alte Reg

Und macht grad einen Entfernung

Sag Du's da hinten, Anton Schiebe —

Weißt Du es wohl: Was ist die Liebe?"

Der Schiebe: noch ein Mamakind,

Erhebt sich von dem Platz geschwind

Und sagt nach kurzem: „Siehe ist,

Wenn mich meine Mama lädt."

Und wieder brüllt der Reg: „Idiot!"

Sag Du es, lieber Wilhelm Roth!"

Der Roth erhebt sich von dem Stuhle

Und sagt nach kurzem: „Siehe ist,

Dann hat er sich nicht lang beschönigen

Und folgendes Gedicht beginnen:

Der Mond scheint hell; doch an der Ede

Sind einige ganz bunte Flecke.

Dort sind die beiden ganz allein

Da wird und muß die Liebe sein . . .

Da klappt der Reg gleich auf den Boden.

„Da wird es spucken mit den Noten."

Der Roth! Deichsel soll mir's sagen.

Ich kann den Blödsinn nicht vertragen.

Der Deichsel nimmt dieser Klasse,

